Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 131 (2005)

Heft: 8: Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire

Artikel: 1965 - 1955 : als Bauknecht noch wusste was Frauen wünschen

Autor: Pol, Peter / Fontana, Reto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-604538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vielleicht manchmal zurück in die Zeiten der Hochkonjunktur. Damals herrschte noch Aufbruchstimmung, alles schien machbar und erschwinglich, was der bestimmten Zeiten feierlich ge-Nachbar hatte, musste man auch haben: öffnet, dann gab es für uns Waschmaschine, Fernseher oder das Kinder bestenfalls Lassie oder neuste schicke Cabriolet. Diese kamen Fury zu sehen, Serien, die nie erst dann aus der Mode, als Kennedy in das hielten, was die voreinem solchen erschossen wurde, dafür hergehende Zeremonie zu waren dann Verschwörungstheorien sehr versprechen schien. Andere en vogue. Damals wusste Bauknecht typische Ausgeburten dienoch, was Frauen wünschen, Mutter war ser Zeit waren die Berliner ohnehin die Beste, es gab sogar eine Mauer, die Konflikte in Fernsehserie, die dies behauptete. Dort Korea, Algerien und Indowar die Welt heil, die Hausfrau aseptisch china und natürlich die perfekt, die Kinder wohl erzogen und legendäre Kuba-Krise, wähfügsam, der Herr Papa ein mustergültiger rend deren Verlauf die Welt Ernährer und Fürsorger. Vor dem Fern- haarscharf an einem nukleseher zu sitzen, war ohnehin wie eine An- aren Schlagabtausch vorbei-

Die, welche sie erlebt haben, sehnen sich dacht. Das Gerät war ein rustikales Mö- schrammte. Heissblütige Politiker prägbelstück, edel furniert, mit integriertem ten den Kalten Krieg: Chruschtschov, der Plattenspieler und Radio. Die verschliess- gerne mal auf den Tisch haute mit baren Schiebetüren wurden nur zu allem, was gerade zur Hand war. John F.

1963

Beitritt der Schweiz in den

Die Welt schrammt am Atomkrieg

Der Wohlstand in der Schweiz

Kuba-Krise?! Wenn ich ne Krise habe, gibts was Schickes von Bauknecht, und die Sache ist erledigt!

Bill Clinton wie einen Waisenknaben aussehen lassen, oder in unseren Breiten den polternden Franz Josef Strauss aus Bayern. Die aufstrebenden Kleinbürger liessen sich aber durch dieses Säbelrasseln und den unablässigen Drohgebärden der Weltbühne abgegangen. Das Wort ihre Lust an der Hochkonjunktur nicht Hochkonjunktur ist zwar auch heutzutavermiesen. Die wussten nun endlich wieder mal, wofür sie schufteten, für die nie mehr so richtig an ihre Machbarkeit. Nur da gewesenen Produkte von Miele, AEG einer hat, beinahe wie ein Fossil, die und Hoover. Da ja Bauknecht wusste, was Epoche überlebt, der einsame alte Mann Frauen wünschen, konnten sich die in Havanna, Fidel Castro. Dort soll es Männer um wichtigere Sachen küm- auch noch ein wenig wie in den fünfziger mern: Dem Bau von Autobahnen und Jahren aussehen, nur fehlen der Glanz Kraftwerken, die Erschliessung der Öl- und Optimismus. Castro hatte auch nie quellen und der Kernenergie, denn gera- was mit freiem Markt und Wirtschaftsde in ihr verdichtete sich die optimisti- wunder im Sinn, sich vermutlich auch sche Sicht auf eine sorgenfreie Zukunft. nie gefragt, was Frauen wünschen. Er, der Wie wir heute wissen, kam dann alles sich als ungeschickter, aber zäher Redoch ein wenig anders, diese Zuversicht volutionär und zaudernder Ideologe hat sich allmählich verflüchtigt, die einen Namen gemacht hat, führt nun ein Kernenergie wurde bei der Endlagerung spartanisches Leben und hält manchmal

Kennedy, dessen Sex-Eskapaden einen Besseres anzufangen, als sich zu emanzipieren. Auf den Nierentisch und die Feuerzangenbowle blickt man nun herab, als wären sie Ausdruck der übelsten Biedermeierei. Die meisten Ikonen der Zeit sind relativ früh und oftmals tragisch von ge in aller Munde, aber keiner glaubt



1961





Der Vergangenheit ein Denkma 1961



• 1959

Im Wallis und in Genf wird die Einführung des Frauen-stimmrechts angenommen.

Zahlreiche europäische Kolonien in Afrika werden unabhängig.